

Beteiligungsanlage Karl-Dehm-Schule

Die Organisation der Anlage auf der Karl-Dehm-Schule soll genauer erläutert werden:

Im April 2003 konnte mit dem Liegenschaftsamt der Stadt Schwabach die Dachnutzung des Erweiterungsbaus der Karl-Dehm-Schule für eine Bürgersolaranlage abgeklärt werden. Nach einer Vorstellung des Konzepts „Gemeinsamkaufen – getrennt betreiben – Klima schützen“ im Kollegium der Schule und einem Presseartikel, standen im Mai 2006 die sechs Betreiber fest, die eine Photovoltaikanlage auf dem Schuldach erreichen möchten.

Auf die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft wurde verzichtet, um dem einzelnen Betreiber ein Höchstmaß an Flexibilität bzgl. Finanzierung und steuerlicher Gestaltung zu geben. Somit bilden die Betreiber der Photovoltaik-Anlagen zwar eine Betreibergemeinschaft, die gemeinsam einen Anbieter auswählt und die Detailbestimmungen des Mietvertrages mit der Stadt Schwabach aushandelt. Jeder Betreiber, die Anlagengrößen bewegen sich zwischen 2 und 5 kWp, schließt jedoch einen eigenen Einspeisevertrag mit dem Energieversorgungsunternehmen und erhält einen eigenen Einspeisezähler.

Die ehrenamtliche Arbeit der Agenda 21-Gruppe besteht daher neben der Akquisition des Daches vor allem in der Werbung für die Photovoltaik und die Begleitung des Organisation-Prozesses bis zur Inbetriebnahme der Anlage. Danach ist jeder Betreiber für seine Anlage selbst verantwortlich. Verwaltungstechnische Angelegenheiten fallen kaum an, da die Miete abgezinst mit einer Zahlung abgegolten wurde und die Abbaukaution auf einem entsprechenden Sparbuch hinterlegt ist. Hinweise zur Abwicklung der Umsatzsteuererklärungen und die Erstellung der ersten Einnahme-Überschuss-Rechnung können anfangs gemeinsam im Rahmen der Agenda 21-Gruppe erstellt werden.

Die technische Überwachung der Anlage ist per Modem durch Fernabfrage möglich. Die Telefonleitung wird von der Schule in Form einer bislang ungenutzten Nebenstelle gestellt. Jeder Anlagenbetreiber kann zu beliebigen Zeiten das Modem anwählen, im Störfall sendet das Modem eine Meldung an den Elektrobetrieb, der die Anlage errichtete.

Als gemeinsamer Verwaltungsvorgang bleibt die Versicherung der Anlage. Um Risiken zu mindern wurden eine Betriebshaftpflichtversicherung und eine Photovoltaik-Versicherung bei der Hanauer-Versicherung abgeschlossen. Die Haftpflichtversicherung deckt Personen- und Sachschäden Dritten gegenüber ab, mit einer Versicherungssumme in Höhe von 5 Mio. Euro. Die Photovoltaik-Versicherung deckt Ertragsausfälle aufgrund technischer Probleme, Sturm, Hagel oder Vandalismus ab. Ein Anlagenbetreiber hat sich bereiterklärt, gegenüber der Versicherung als Vertreter der Betreibergemeinschaft aufzutreten und die interne Abrechnung der Versicherungskosten ein Mal pro Jahr zu übernehmen.

Projektdaten:

Anlagekosten 93.000 Euro (netto)

Anlagengröße / -leistung	21,4 kWpeak
Abschreibungsdauer	20 Jahre
Nutzungsdauer	Bis 2024 (20 Jahre zzgl. angefangenes Jahr 2003)
Ertragsprognose für Kalkulation	850 kWh pro kWpeak und Jahr
Einspeisevergütung	0,457 Euro pro kWh
Jährlicher Ertrag	970 kWh / 443 Euro (netto) pro kWpeak
Rendite	ca. 3%
Ausschüttung	Monatlicher Abschlag des Energieversorgungsunternehmens, keine Rückstellung für Abbau aufgrund der hinterlegten Kautioin in Höhe von 250,- € pro kWp
Steuervorteile	Mehrwertsteuererstattung, Verlustzuweisung durch lineare Abschreibung, im Prinzip aber individuell lösbar
Inbetriebnahme	September 2003